

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 62.

Sonnabend den 3. März.

1849.

Landtagsverhandlungen.

Gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern
am 1. März 1849.

Präsident Hensel; Ref. Tzschucke. Tagesordnung: Entscheidung über die Differenzpunkte in den Beschlüssen über die Geschäftsordnung. 1) Die von der 1. Kammer beibehaltene, von der 2. Kammer verworfene „Genehmigung der Regierungskommissarien zu sofortiger Discussion nach Beantwortung einer Interpellation“ (§. 61) wird von Oberländer, Todt, Tzschucke und Klette, von Berthling und Schaffrath aber der Beschluß der 2. Kammer vertheidigt. Oberländer nennt die Sache eine scholastische Raibalgerei. 56 gegen 55 Stimmen entscheiden für den Beschluß der 2. Kammer. 2) Das Widerspruchsrecht der Regierung gegen mündliche Berichterstattung über Regierungsvorlagen, das von der 2. Kammer gestrichen (§. 66), von der 1. genehmigt war, wird von 65 gegen 46 Stimmen verworfen. — Der Schlusssatz von §. 67 (ausnahmsweise Verlängerung oder Verkürzung der Frist zwischen Bertheilung und Berathung eines Berichts mit Genehmigung der Regierungskommissarien) wird dem Beschlusse der 2. Kammer gemäß von 64 gegen 47 Stimmen abgelehnt. — Das nach dem Schlusse der Berathung der Regierung bisher zustehende Schlusswort wird in der Fassung der 1. Kammer von 69 gegen 41 Stimmen genehmigt; ebenso die wegen der Initiative der Kammern zu machenden Aenderungen als redactionelle betrachtet, und endlich die Auszahlung von 2 Thaler Diäten an die in Dresden wohnenden Abgeordneten, so wie der Wegfall der Beschränkung (der 2. Kammer) „falls sie nicht einen die Höhe der Diäten erreichenden Gehalt beziehen“ beschlossen und der Ansicht der 2. Kammer beigetreten, daß auf die Tagelder nicht Verzicht geleistet werden dürfe.

Zwanzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer
am 1. März 1849.

Abg. Böhme aus Stürzau wird vereidet. Der beifälligen Erklärung der 2. Kammer über das Decret wegen sofortiger Publication der Grundrechte wird beigetreten. Der Gesetzentwurf I. über die Initiative der Kammern (Aenderung der Verf.-Urk. §. 85) wird ohne Weiteres genehmigt (Ref. Tzschucke). Der 2. Gesetzentwurf über die Initiative selbst soll nach dem Antrage Gauhsch in die Geschäftsordnung aufgenommen werden. Gegen diesen Antrag erklären sich Todt, Oberländer, Klinger, Tzschucke, für denselben Böncke und Jahn. Er wird schließlich von 31 Stimmen abgelehnt. §. 1 wird unverändert, 2 in seinem ersten Theile, 3 mit der Aenderung (Böncke), daß Motive bei den von Abgeordneten eingebrachten Gesetzentwürfen nicht zu sein brauchen, und der anderen (Klinger), daß nach der Anmeldung des Gesetzentwurfes eine 4wöchentliche (statt 14tägige) Präklusivfrist zur Einbringung festgesetzt werde, 4—7 unverändert angenommen, 8—10 als bloße Verweisungen auf die Verf.-Urkunde abgelehnt, die Zustimmung zu dem ganzen Gesetz aber gegen 1 Stimme ausgesprochen.

Elebenundzwanzigste öffentl. Sitzung der 2. Kammer
am 1. März 1849.

Nach dem Registrandenvortrag wird Abg. Röckel vereidet. Tzschirner interpellirt: ob in der nächsten Woche noch die sächsischen Truppen aus Altenburg und Thüringen überhaupt zurückgezogen werden? Er giebt eine Schilderung der Rohheit, mit der die Soldaten am 26. Februar verfahren sind, wie sie die Stadt-

verordneten, den Bürgermeister und andere achtbare Männer — aus Reih und Glied heraus — insultirt und verletzt haben, unter allgemeinem Mißfallen über diese Vorfälle. Heibig trägt die Landtagschrift über die Grundrechte und Schaffrath dieselbe über die Geschäftsordnung vor.

„An das Volk.“

Der Inhalt des Aufsatzes in Nr. 59 d. Bl., welcher in einer, dem Leipziger Tageblatte in der letzteren Zeit nicht immer eigen gewesenen *) würdigen Haltung die Ansprache der 92 Volksvertreter bespricht, stellt sich bei näherer Beleuchtung als irrig und unrichtig dar.

Die Behauptung in der Ansprache, es widerstreite das „offene Wort“ der Zusicherung Oberländers, „daß das sächsische Volk keinem deutschen Bruderstamme an Freiheitsrechten nachstehen solle“, ist notorischen Thatsachen entsprechend. Käme es hier darauf an, die einzelnen Fälle aufzuzählen, in welchen andere deutsche Staaten einen größern Umfang von bürgerlichen Rechten genießen, als unser Sachsen, so würde der für dergleichen Aufsätze bestimmte Raum dieses Blattes das Register nicht fassen. Allein es bedarf dessen hier nicht, weil die angefochtene Behauptung nicht mehr und nicht weniger in sich faßt, als den Satz: das **offene Wort** widerstreitet jener Zusicherung. Und auch hierin hat die Ansprache Recht; denn das „offene Wort“ verweigert das bloß aufschiebende Einspruchsrecht der Krone und hält das unbedingte Einspruchsrecht der Krone für ein nothwendiges Recht der letzteren. Nun würde Oberländer auch am 8. Decbr. 1848 — am welchem Tage er das offene Wort mit unterzeichnete — nicht haben bestreiten können, daß unsere deutschen Mitbürger in Anhalt und in Schleswig-Holstein „deutsche Bruderstämme“ sind, und diese haben schon seit dem 15. September und 29. October vor. J. der Krone nur ein bloß aufschiebendes Einspruchsrecht zugestanden (Staatsgrundgesetz von Schleswig-Holstein Art. 70 und Verf.-Urk. von Anhalt-Desfau §. 84), wie es der Grundsatz der Demokratie und das wohlverstandene Interesse der Krone fordert.

Der fernere Vorwurf unseres Gegners, die Ansprache verlange unparlamentarischer Weise, daß die Minister nach dem Ausfalle der Wahlen hätten zurücktreten sollen, legt in die Ansprache eigentlich etwas ganz Anderes, als was sie sagt (und leicht ist es sonst, den Gegner zu widerlegen, wenn man ihm eine Behauptung unterschiebt, die er nicht gethan hat); allein insofern die Ansprache etwas Aehnliches ausspricht, nämlich die Forderung, daß die Minister, da sie nach dem Ausfalle der Wahlen in ihren Aemtern noch blieben, mit der Mehrheit der Kammern hätten gehen sollen, so sei nur jenem hiermit verwandten Gedanken unsers Gegners der wörtliche Inhalt des „offenen Wortes“ entgegen gehalten, welches am Schlusse in Verbindung mit dem öfter von den Ministern anerkannten Grundsatz, ein constitutionelles Ministerium dürfe nur mit der Mehrheit der Kammern regieren, die Erwartung vollkommen rechtfertigte, daß die Minister, wenn sie am „offenen Wort“ festhielten, nach dem Ausfalle der Wahlen ihre Aemter, wie das „offene Wort“ sagt, „in die Hände des Königs zurückgeben würden.“

Der Aufsatz in Nr. 59 bestreitet weiter, es sei unwahr, daß die Kammern — wie die Ansprache vom 25. d. M. versichert —

*) Die Red. unterstellt es dem Urtheile des unparteiischen Theiles der Leser des Tageblattes, inwiefern dieser censurmäßige Tadel begründet und inwiefern es passend war, denselben einem für das so censurte Blatt bestimmten Aufsätze einzuweben.

„einige Fragen der Zeit, in denen die Minister mit den Kammern Hand in Hand gehen zu können schienen, mit den ersteren lösen wollten.“ Mein Gegner scheint aber nicht daran gedacht zu haben, daß in Beziehung auf das Verhältniß zur Reichsgewalt die Kammern bei Auslegung des §. 2 der Verf.-Urk. mit den Ministern Hand in Hand gingen, daß sie über eine Frage des öffentlichen Rechts, über die Initiative, mit den Ministern sich verständigten, daß ein gleiches Einverständnis rücksichtlich zweier in das Privat- und das Prozeßrecht einschlagenden höchst wichtigen Grundsätze (die Aufhebung des Gen. v. 3. Nov. 1751 und des Rechtsfakes vom 18. Decbr. 1847) vorhanden war und daß aus den im „offenen Wort“, im Programm vom 16. März 1848 und sonst uns bekannt gewordenen Grundsätzen der Minister nicht abzusehen war, warum sie — zumal da sie ja nicht zurücktraten — mit uns nicht auch die Geschäftsordnung und verschiedene andere Fragen ihrem Ziele hätten entgegenführen können.

Die Unrichtigkeit des Vorgehens, daß die Ansprache v. 25. d. M. dem Berichte der unter den 92 Unterzeichnern dieser Ansprache befindlichen 25 Abgeordneten vom 7. d. M. widerstreite, nachzuweisen, könnte ich für meine Person mich zwar überheben, da ich den Bericht vom 7. d. M. nicht mit unterzeichnet habe. Allein im Interesse der Sache und zur Steuer der Wahrheit bemerke ich auch in dieser Beziehung noch Folgendes.

Der Bericht der 25 Abgeordneten vom 7. d. M. hatte geäußert: das Ministerium kann nicht leben, weil ihm die Mehrheit der Kammern fehlt; die Ansprache der 92 Volksvertreter vom 25. d. M. sagt: die Minister seien nicht deshalb abgetreten, weil sie überhaupt nicht die Majorität hatten. In diesen beiden Sätzen kann in der That nur ein oberflächliches Urtheil einen inneren Widerspruch finden. Der Gegenstand des Urtheils in beiden Sätzen bezieht sich, so ähnlich die Worte klingen, doch nach der Wortfügung auf völlig verschiedene Dinge: im ersten nämlich ist der Grund der muthmaßlich kurzen Lebensdauer des Ministeriums, im letztern dagegen die Behauptung, daß die Minister ihren Beweggrund zu ihrem Rücktritt nicht der Wahrheit gemäß angeben, Gegenstand des Urtheils. Daß die mangelnde Kammermehrheit den Rücktritt bedinge, wird im ersten Satze behauptet, daß die Minister nicht durch die mangelnde Kammermehrheit überhaupt zum Rücktritt sich haben bewegen gefunden, sondern diesen Grund nur angeben, und vielmehr wegen der mangelnden Kammermehrheit in Betreff der Publication der Grundrechte in der That zum Rücktritt bewogen worden, wird im zweiten Satze gesagt. Nur eine Verwechslung der Begriffe kann hierin einen Widerspruch entdecken.

Der Ungrund der Widersprüche, welche der Aufsatz in Nr. 59 in der Ansprache vom 25. d. M. gegenüber den früheren Berichten über das Verhalten der Minister und der Kammern rücksichtlich der Grundrechte gefunden zu haben meint, erhellt sofort, wenn man den eigentlichen Hergang der Sache gehörig ins Auge faßt. Schon am 20. Januar nämlich hatte Abg. Feldner die Regierung wegen Verkündung der Grundrechte interpellirt, und es war die Beantwortung dieser Interpellation zugleich mit einem am 23. Januar vom Abg. Klette gestellten Antrage auf Verkündung der Grundrechte zum 27. Januar auf der Tagesordnung, übrigens auch am 21. Januar in der 1. Kammer vom Abg. Börike ein gleicher Antrag eingebracht worden. Wenn nun gerade während dieser Zeit die Minister am 26. Januar ihr Entlassungsgesuch den Kammern anzeigten und am 27. Januar hierüber noch nicht entschieden war, wenn ferner Minister v. d. Pfordten am 27. Januar erklärte, nicht ein Conflict mit der Krone wegen der Grundrechte, sondern die verrufene „Gesamtlage“ habe die Minister zum Anbieten ihrer Entlassung bestimmt, so liegt die Rechtfertigung dafür auf der Hand, daß man bis zum 27. Januar in einer Uneinigkeit der Minister mit der Krone wegen der Grundrechte und späterhin in einem Conflict der Minister mit äußern Einflüssen, noch keineswegs aber in einem Zwiespalt der Minister mit den Kammern den Grund zum beabsichtigten Rücktritt der ersteren suchte. Und wenn dann am 3. Februar endlich das Decret wegen der Grundrechte zwar an die Kammern gelangte, in diesem aber die Verkündung von Hinzufügung einer Anzahl beschränkender Bestimmungen abhängig gemacht wurde, gegen welche die 2. Kammer, nach dem Berichte ihrer 1. Deputation vom 9. Februar, am 14. Februar sich energisch aussprach, so bedarf es doch gewiß wahrhaftig keiner weiteren Erklärung, warum die Abgeordneten bis zum 3., vielleicht auch bis zum 9. und spätestens bis zum 14. Februar noch der Ansicht waren, die Minister gingen mit den Kammern, während

dann, als die Ersteren auf Hinzufügung der Beschränkungen bei der Publication, die Kammern aber auf Publication ohne jene Beschränkungen bestanden, kaum ein Zweifel noch übrig blieb, daß zwischen Kammern und Ministern gerade der Grundrechte wegen ein Zwiespalt bestand. Wo ist nun also der gerügte innere Widerspruch der Ansprache vom 25. d. M. mit den früheren Berichten? Wo ist die gerügte Verschiedenheit des Urtheils, die nicht in seiner innern Folgerichtigkeit durch die veränderten Verhältnisse logisch geboten gewesen wäre?

Und wenn endlich der Aufsatz in Nr. 59 behauptet, das neue Ministerium habe erklärt, es werde die Grundrechte publiciren, jedoch mit denselben Beschränkungen ihrer Wirksamkeit in Bezug auf die Gegenseitigkeit mit andern Staaten, welche für das frühere Ministerium der Grund waren, die Publication bis dahin zu verschieben, wo diese Gegenseitigkeit gewiß wäre, so will ich zwar nicht weiter auf den hierbei gänzlich verkannten, gewaltigen Unterschied aufmerksam machen, der statt findet zwischen einer Publication der Grundrechte mit einigen aufschiebenden Beschränkungen und zwischen der Aufschiebung der Publication bis dahin, wo die Beschränkungen in Wegfall kommen können; allein ich berufe mich auf den, in diesem Augenblicke gewiß auch in Leipzig bekannten Inhalt des Decrets der jetzigen Minister vom 27. d. M. (welches die Red. des L. Tagebl. mit abdrucken zu lassen wohl gern bereit sein wird*), aus welchem, im Vergleich mit dem Decret vom 3. Februar und den Erklärungen der früheren Minister in der 2. Kammer am 20. d. M., sich ergibt, daß die jetzigen Minister die Grundrechte mit Hinzufügung einer großen Anzahl beschränkender Bemerkungen publiciren werden, deren die früheren Minister in einer fast unbegreiflichen Verblendung nicht entbehren zu können glaubten.

Was hiernach von der aus allen jenen falschen Sätzen gefolgerten Verdächtigung gegen die Unterzeichner der Ansprache zu halten ist, das überlasse ich gern dem unbefangenen Urtheile meiner Mitbürger. Mir und meinen Collegen in den Kammern mag es der Herr Kritikus nicht verargen, wenn wir seinem, dem wohlgemeinten Wunsche am Schlusse seines Aufsatzes beigefügten Urtheile, sofern er dieses nicht auf reiflichere Ueberlegung stützt, als in Nr. 59, nicht den Werth beilegen, welchen er dafür in Anspruch nimmt.

Wir streben den Beifall Derer zu erhalten, die uns gewählt haben, werden aber auch die Hoffnung auf den völligen Sieg des Rechts, der Freiheit und der Vernunft — selbst inmitten unserer Gegner — nicht aufgeben.

Dresden, am 28. Februar 1849.

Dr. Bertling.

*) Wir werden hierauf in einer der nächsten Nummern d. Bl. zurückkommen.
Die Red.

Wieder etwas Erfreuliches aus dem Arbeiter-Bereine.

Für die Sitzung vom 28. v. Mts. stand die Berathung zur Beschaffung eines Locales behufs der Aufstellung der Bibliothek auf der Tagesordnung. Rick stellte die Schwierigkeiten dar, gegen erschwingbare Miete ein Local zu finden, welches den Zweck des Lesens, Zeichnens und des Austausches der gewonnenen Kenntnisse und Ansichten erfüllen könne, und forderte deshalb die Versammelten auf, etwaige Auskunftsmittel zum Besten zu geben. Man kam aber nicht über die Ueberzeugung von den sehr großen Schwierigkeiten hinaus, und die Debatte war drauf und dran, die Flügel sinken zu lassen. Da machte noch ein Sprecher den Vorschlag, man möge den Rath, wenn nicht um That, so doch um Rath bitten, vielleicht, daß dieser um des Ernstes der Sache willen auch etwas mit Thaten werde. Dies regte wieder von Neuem an, aber in anderer Richtung als man erwarten wird. Rick machte darauf aufmerksam, daß der Rath in jetziger Zeit ohnehin sehr in Anspruch genommen sei, ein Local auch nicht zur Verfügung haben werde, daß überhaupt die Arbeiter eine Ehre darin suchen müßten, sich durch eigene Kräfte zu helfen. Es gehe, wenn man nur den Willen haben wolle. Man dürfe nur für einen ernsten Zweck dieselben Opfer zu bringen sich entschließen, wie für sein Vergnügen. Könne man an einigen fröhlichen Abenden im Jahre zusammen z. B. zwei Thaler draufgehen lassen, so brauche man nur zu wollen, um zur Verwirklichung eines so wichtigen Zweckes sich auch einen oder zwei Thaler jährlich abjudarben, indem man Wasser und Brod esse. Das sei hart, aber es gehe bei ernstem Willen. Es gehe ja auch, wenn einer das Unglück

habe, vierzehn Tage bei Wasser und Brod brummen zu müssen. Man solle die Sache nur socialistisch einrichten, d. h. in einer Vorstadt ein Local mit den nöthigen Räumlichkeiten mieten und das Geld durch Actien von höchstens zwei Thalern aufbringen. Um die Beiträge dann auf der andern Seite wieder zu gewinnen, solle man eine Wirthschaft damit verbinden und die Führung derselben einem Dekonomen übertragen, der, da die Gesellschaft das Local gebe, Speisen und Getränke zu billigen Sätzen verabfolgen müsse. Wirth unterstützte diesen Vorschlag ebenfalls aus dem Gesichtspuncte ehrenhafter Selbsthilfe, indem er hervorhob, wie nothwendig es sei, daß die Arbeiter sich daran gewöhnen, ihre vernünftigen Ideen ins Werk zu setzen, ohne die Vernünftigkeit erst von der Obrigkeit unterschreiben zu lassen und ohne immer deren mütterliche Hilfe zu erbetteln. Man solle auch bedenken, wie schön es sei, wenn die Arbeiter ein Local hätten, welches sie ihr Eigen nennen, in welchem sie sich zu brüderlicher Eintracht wie um einen häuslichen Heerd versammeln und Ernst und heitere Erholung pflegen können. Das Local, meinte dann Kick, müsse auch ein durch anständige Einfachheit und Reinlichkeit freundliches und einladendes sein; auch ein Garten müsse wo möglich dabei sein. Ein Anderer erbot sich, zur Herstellung der Geräthschaften acht Tage für den Verein umsonst zu arbeiten, und dazu würden sich, meinte er, von den Gesellen der einschlagenden Handwerke wohl noch Mehrere finden. Ein Redner aus den gebildeten Ständen munterte die Arbeiter nunmehr auf, so höchst wohlthuende gemeinsinnige Vorschläge ins Werk zu setzen; er glaube dann annehmen zu dürfen, daß sich in Folge dessen auch aus den anderen Ständen Männer, welche ein reges Herz für ein so schönes, heilsames Unternehmen haben, finden und sich durch Actien an demselben beteiligen werden. Dadurch würden dann die verschiedenen Stände einander näher gebracht und ein Gemeinsinn in die Mitte des bürgerlichen Lebens gepflanzt, auf welchem die Dauer und die Kraft des ganzen Volkes beruhe.

Die Versammlung nahm alle diese Reden, nicht sowohl mit lärmendem, vielmehr mit warmem Beifall auf und bevollmächtigte den Ausschuss, die Ausführung in weitere Erwägung zu ziehen, der Versammlung aber s. Z. Bericht zu erstatten.

Nachträglich sei mitgetheilt, daß der Arbeiterverein heute am 3. März ein Kränzchen im Odeon halten wird. Kürzlich wurde von Breslau aus berichtet, daß sich dort an einem solchen Feste viele Mitglieder der mittleren und höheren Stände beteiligten und dasselbe einen sehr wohlthuenden Eindruck in allen Schichten der Gesellschaft zurückgelassen habe. Es liegt in der Hand der genannten Stände selbst, diesem Kränzchen einen Charakter, ähnlich dem, den die Volksfeste bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier

der Buchdruckerkunst hatten, zu geben. Der Ueberschuß über die Kosten geht den ernsteren Zwecken des Arbeitervereins zu Gute.

Das achtzehnte Abonnement-Concert im Gewandhaus am 1. März.

Eine vielseitig gewünschte zweite Aufführung der Athalia von Mendelssohn wurde heute ins Werk gesetzt. Voraus ging die B dur-Symphonie von Beethoven, die glänzendste aller Leistungen unsers Orchesters während dieses Halbjahres; der Geist Beethovens war aufgefaßt und alle Schönheiten dieses seines wundervollen Werkes vom mächtigsten Licht bis in die feinsten Schattirungen wahrhaft zauberisch entwickelt. Wie die zweite Aufführung einer größeren Musikschöpfung, zumal wenn sie kurz nach der ersten folgt, in der Regel vollkommener ausfällt, so war heute die der Athalia in jeder Beziehung eine noch bessere als die erste. Die Soli waren guten Stimmen und tüchtigen Sängern zugetheilt; Fräulein Caroline Mayer, Fräulein Marie Halbreiter und Fräulein Stark, die Chöre von der Singacademie und den Thomaneern fleißig einstudirt und mit großer Präcision gesungen. Einen Sänger, wie Herr Behr, aus freiem Antriebe mit im Chor singen zu sehen, ist erfreulich und verdient rühmliche Anerkennung, beweist auch, daß er nicht, wie viele Andere, seine Kunst nur handwerksmäßig treibt. Die Harfenpartien wurden von Hrn. Grimm aus Berlin wiederum höchst wirkungsvoll ausgeführt und die Zwischenreden von Herrn Eduard Devrient so vortrefflich gesprochen, wie man es von diesem durchgebildeten Schauspielers zu hören gewohnt ist. Bei Besprechung des Hymnus von Otto, welcher im letzten Gewandhausconcert aufgeführt wurde, hatte ich die Bemerkung gemacht, Herr Otto habe seinen ersten drei Versen das Motiv untergelegt, was Mendelssohn in der Duverture zu Athalia durchführt und später in den Chören (und wohl zu oft) wieder auftauchen läßt. Mit der Ueberschrift „Berichtigung“ erschien in einer der letzteren Tageblattsnummern die Notiz, daß J. Otto seinen Hymnus schon im Jahre 1845 componirt habe, folglich aus der Athalia unmöglich etwas habe entlehnen können. Ich will dahin gestellt sein lassen, ob Herr Otto jenes Motiv dem Mendelssohn entlehnt hat oder nicht; es liegt allerdings nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, daß zwei Componisten dieselbe Weise — zumal eine an sich ziemlich unbedeutende, wie die hier fragliche — jeder selbstständig schaffen können. Aber wer berichtigen will, muß nicht blos halb wissen. Mein Berichtiger hat nun wohl gewußt, daß Otto seinen Hymnus schon 1845 componirt hat, dagegen hat er nicht gewußt, daß die Musik zu Athalia von Mendelssohn schon 1843 (in Berlin) geschaffen wurde.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Am Sonntage Reminiscere predigen:

zu St. Thomä:	Früh	1/2 9 Uhr	Hr. D. Meißner,
	Mittag	1/2 12 Uhr	= Cand. Illers,
	Vesper	2 Uhr	= M. Schneider,
zu St. Nicolai:	Früh	1/2 9 Uhr	= M. Tempel,
	Vesper	2 Uhr	= Cand. Geist,
in der Neukirche:	Früh	9 Uhr	= M. Söfner,
	Vesper	2 Uhr	= M. Lampadius,
zu St. Petri:	Früh	1/2 9 Uhr	= M. Raumann,
	Vesper	2 Uhr	= M. Gräfe,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= Prof. Lindner,
	Vesper	2 Uhr	= M. Brückner,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kriz, C.,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Vesper	1/4 2 Uhr	Betsstunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Kahrig,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Prof. Plato,
Katechese im Arbeitshause:		9 Uhr	= Nagenzaun,
katholische Kirche:	Früh	9 Uhr	= Pfarrer Hante,
ref. Gemeinde:	Früh	3/4 9 Uhr	= Pastor Blas,
Christkath. Gemeinde:	Früh	1/2 11 Uhr	= Pfarrer Schell,
in Connewitz:	Früh	9 Uhr	= M. Blüher.

W ö c h n e r:

Herr D. Fischer und Vacanz.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr in der Thomaskirche.
Herr, nun lässest Du Deinen Diener ic. v. F. Mendelssohn-Bartholdy.
Dem Chaos im Dunkel der Nacht ic. v. Weinlig.

Liste der Getauften.

Vom 23. Februar bis mit 5. März.

a) Thomaskirche:

- 1) J. L. B. Schumanns, Bürgers und Mützenmachers S.
- 2) M. E. F. Bernack's, Radlergesellens Tochter.
- 3) F. Meyers, Lithographens Sohn.
- 4) J. G. Pöhnerts, Cigarrenmachers Tochter.
- 5) K. Ziegers, Färbers Tochter.
- 6) J. E. E. Kluge's, Handlungscommis Tochter.
- 7) E. H. W. Scheps, Reublespolirers Sohn.
- 8) E. A. Richters, Lackirers und Polirers Sohn.
- 9) F. W. Dkernahls, Tischners Sohn.
- 10) G. A. Kittlers, Bürgers und Pächters der hiesigen Angermühle Sohn.
- 11) J. G. Hoffmanns, Rathsbieners Tochter.
- 12) E. F. W. Keitels, Bürgers und Gelbgießermeisters Sohn.
- 13) E. G. Köhlers, Stubenmalergehülfsens Tochter.
- 14) J. F. E. Uhlischs, Schuhmachermeisters Sohn.
- 15) F. E. Mehnerts, Radlerobermeisters und Hausbesizers T.
- 16) G. E. Krügers, Copistens Sohn.
- 17) W. E. Schauers, Bürgers und Fleischhauermeisters Sohn.
- 18) E. F. W. Meißners, Lehrers am Taubstummen-Institut T.
- 19-20) A. J. Leuschners, Expedientens im Hauptverwaltungs-bureau der S.-B. Staatseisenbahn hier Zwillingss-Söhne.

b) Nicolai-kirche:

- 1) E. F. M. Swarts, Stellmachers im L.-D. Bahnhofe S.
- 2) J. J. A. Sauers, Schriftsetzers Sohn.
- 3) J. F. A. Schwarze's, Kammachergezellens Sohn.
- 4) J. F. Riese's, Markthelfers Tochter.

	Paris den 27. Februar.
5 $\frac{1}{2}$ Rente baar	81. 95.
	pr. Ultimo 81. 95.
3 $\frac{1}{2}$ " "	50. 20.
	pr. Ultimo 50. 20.
Nordbahn 432. —	Bankactien 2100.

	London, den 26. Februar.
3 $\frac{1}{2}$ Consols baar und auf Rechnung	92 $\frac{1}{2}$.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Päckzüge 10 U. Vorm. (bis Dschah 5 $\frac{1}{2}$ U. Abends.) Von
 Riesa und Dschah früh 6 Uhr.
 Berlin über Röderrau (Riesa): 6 $\frac{1}{2}$ U. früh und 2 U. Nachm.
 Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh
 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).
 Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 $\frac{1}{4}$ U. Vorm., 5 U. Nachm.
 Güterzüge 7 $\frac{1}{2}$ U. Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ U. Abends. Nachtzug
 9 $\frac{1}{2}$ U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magde-
 burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst
 um 2 $\frac{3}{4}$ U. Morgens nach Köln gehende Zug anschließt.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.

Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Abendausstellung des Kunstvereins in der 1sten Bürgerschule
 von 6—9 Uhr.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
 beiter 9—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).

Del. Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 10—5 U.
 Theater. (107. Abonnementsvorstellung.)

Auf vielfaches Verlangen:

Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur,
 komische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Rosebue.
 Musik von A. Korzing.

Personen:

Graf von Eberbach	Herr Braslin.
Die Gräfin, seine Gemahlin,	Frau Gide.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin,	Herr Genu.
Baronin Freimann, eine junge Witwe, Schwester des Grafen	Frau Günther = Bachmann.
Nanette, ihr Kammermädchen	Fräul. Hansf.
Vaculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen	***
Gretchen, seine Braut,	Fräul. Stark.
Pancratius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen,	Herr Ballmann.
Dienerschaft und Jäger des Grafen. Pauern und Bäuerinnen. Schuljungen.	

Der erste Act spielt in einem, ein' Stunde vom Schlosse gelegenen
 Dorfe; der zweite und dritte Act im Schlosse selbst.
 Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Mgr. zu haben.
 *** Vaculus — Herr Räder — vom Königl. Hoftheater zu Dres-
 den, als vierte Gastrolle.

Bekanntmachung.

Aus der Bodenkammer eines in der Halle'schen Straße hier ge-
 legenen Hauses sind am 27. vorigen Monats
 ein grau und weiß gestreiftes Kopfkissen,
 eins dergl. roth und weiß gestreift, beide mit einem Ueberzuge
 von blau und weiß carrirter Leinwand und
 zwei Betttücher von weißer ziemlich grober Leinwand
 entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser
 Gegenstände und bitten um schleunige Mittheilung jedes Umstandes,
 welcher zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung des
 Gestohlenen führen kann.

Leipzig den 2. März 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Bekanntmachung.

Am 26. dieses Monats ist in dem Elsterflusse bei Quasnis der
 Leichnam eines anscheinend neugeborenen, ausgetragenen Kindes,
 männlichen Geschlechts, aufgefunden worden, und die Ergebnisse
 der gerichtlichen Obduction lassen vermuthen, daß es seinen Tod
 bald nach der Geburt, jedoch mindestens schon vor 14 Tagen ge-
 funden habe. Der bereits eingetretene hohe Grad von Fäulniß
 hat es nicht möglich gemacht, das Aussehen des Kindes näher zu
 beurtheilen, nach einem geringen Ueberrest der Kopshaare scheinen
 diese jedoch von dunkler Farbe gewesen zu sein. Der Leichnam
 war gänzlich unbekleidet und nur ein altes, durch die Nässe sehr
 verdorbenes weißbaumwollenes Tuch oberhalb der Hüften um den
 Leib gebunden.

Zur Ermittlung der nähern Umstände dieses wahrscheinlich
 gewaltsamen Todes, so wie der Mutter des Kindes wird Obiges
 hierdurch bekannt gemacht und insbesondere an sämtliche dabei
 betheiligte Behörden die Bitte gerichtet, in den am Elsterfluß auf-
 wärts gelegenen Ortlichkeiten Erkundigungen deshalb einzuziehen
 und etwaige Verdachtsgründe anher mitzutheilen.

Kreisamt Leipzig am 28. Februar 1849.

F. A. Kunad.

Bekanntmachung.

Aus einer in der Schützenstraße gelegenen Restauration ist
 ein olivengrüner, durchaus wattirter, mit Kamelot gefütterter, auch
 mit Kragen und Aermelausschlägen von Sammet versehener
 Buckskinüberrock, in dessen Taschen sich
 ein grünledernes Cigarrenetui mit Stahlbügel,
 ein Hausschlüssel,
 eine Brieftasche von braunem, mit Golddruck verzierten Saf-
 fian, welche unter anderm 2—3 Cassenanweisungen à 1 $\frac{1}{2}$ fl ,
 darunter eine Göthensche, enthielt, und
 ein buntes baumwollenes Taschentuch befanden,
 in der Nacht vom 21. zum 22. vor. Monats entwendet worden.
 Wir ersuchen Jedermann, welchem über den Verblieb des Ge-
 stohlenen oder über den Dieb nähere Umstände bekannt sind, uns
 schleunigst Anzeige darüber zu machen.

Leipzig, am 1. März 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Bekanntmachung.

Am 27. vorigen Monats des Abends nach 6 Uhr ist in der
 Nicolaisstraße von einem Rollwagen
 ein in Leinwand verpacktes 43 Pfund schweres und L. L.
 No. 176 signirtes Bällchen
 gestohlen worden.

In diesem Bällchen haben sich befunden

- 1) vier Pfund dunkelblauer Hanfzwirn von Marschall & Co.,
 - 2) zehn Pfund gebleichter dergleichen,
 - 3) vierzehn Duzend weißer Rollenzwirn (Sixcord),
 - 4) sieben Viertelpfund weißes Glanzgarn,
 - 5) funfzehn Gros schwarze Glasknöpfe,
 - 6) vier Gros englische Zeughemdenknöpfe,
 - 7) drei Pakete Stecknadeln,
 - 8) fünf Tausend Schnürösen,
 - 9) 3700 Näh-, Häkel- und Tambourinadeln;
- die unter Nr. 5 bis 9 gedachten Gegenstände waren noch besonders
 mit der Signatur S. & M. H. 790 zusammengepackt.

Wir bitten um schleunige Mittheilung aller in Bezug auf diesen
 Diebstahl gemachten, zur Entdeckung des Diebes oder zur Wieder-
 erlangung des Gestohlenen führenden Wahrnehmungen.

Leipzig den 1. März 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Falke, Act.

Volzauction in Großschöcher.

Mittwoch den 7. März a. c. soll eine Partie verschiedener
 Holzsorten in Scheitlastern und Abraumhaufen von früh 9 Uhr
 an auf dem diesjährigen Gehau an den Meistbietenden gegen baare
 Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden; auch sind noch eine
 Partie Langhaufen daselbst aus freier Hand abzulassen.

Bacharius, Förster.

Siebentes Concert des Musikvereines *Euterpe*

im Hauptsale der Buchhändlerbörse **Montag den 5. März 1849 Abends 7 Uhr.**

Erster Theil. 1) Symphonie von Franz Schubert. (In C.)

Zweiter Theil. 2) Concertouverture von Jos. Netzer. (Manuscript.) 3) Erster Satz aus dem vierten Concert für die Violine, (Mscrpt.) componirt und vorgetragen vom Königl. Sächs. Concertmeister Herrn Lipinski. 4) Arie aus der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti, vorgetr. von Fräulein Würst. 5) Fantasie über Motive aus der poln. Oper „die Krakauer“ von Steffani für die Violine, (Mscrpt.) componirt und vorgetragen von Herrn Lipinski. 6) Overture „die Najaden“ von W. Sterndale Bennett.

Entréebillets à 10 Ngr. und eine kleine Anzahl Sperrsitze à 15 Ngr. sind bis Mittags 12 Uhr in Fr. Hofmeisters Musikalienhandlung zu haben.

Anmerkung. Eingetretene Umstände haben uns veranlasst, das Concert für dieses Mal auf Montag den 5. März zu verlegen. **Für diesen Tag sind nun auch die bereits ausgegebenen, auf Sonnabend lautenden Concertzettel gültig.**
Die Direction.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das **Johann Friedrich August Leiser** gehörige, sub Nr. 1 des Brandcatasters zu Sommerfeld gelegene Bauergut sammt Zubehör, welches gerichtswegen auf 7930 Thlr.

taxirt worden ist, von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht
den 1. Mai 1849

an Rath's-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige haben sich daher in dem anberaumten Subhastations-terminen längstens bis Mittags 12 Uhr zu melden, ihre Gebote zu thun und zu erwarten, daß, wenn die Uhr auf dem hiesigen Rathshause Mittags 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, besagtes Gut dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die Beschreibung des Gutes, so wie die näheren Kaufbedingungen sind im Gasthose zu Sommerfeld ausgehangen.

Leipzig am 21. Februar 1849.

Das Rath's-Landgericht.
Stimmell. Engel.

Göthe, W. 40 Bde. Schillerform. neue Ausg.	14 1/2 ^{rf.}
Klopstock, W. 12 Bde. Leipzig 1823. Schillerform.	3 1/3 =
Langbein, W. 16 Bde. 1841. Schillerform.	5 1/2 =
Gellert, W. Neue Ausg. 6 Bde.	3 =
Mahlmann, W. 8 Thle. in 4 Bdn.	2 1/3 =
Brockh. Conversat.-Lex. 15 Bde. Neueste Ausg.	15 =
— — — — — 6. Aufl. mit Suppl. 14 Bde.	6 =
Weichardt, Convers.-Lex. in 1 Bd. br.	1 1/2 =
Reichenbach, Convers.-Lex. mit Suppl. 12 Thle.	8 =
Scheller, großes Lexicon.	8 =
Paffow, griech. Lexicon. 4. Ausg.	5 1/2 =
— — — — — 3.	3 =
Franz, deutsch-griech. Lexicon.	2 1/2 =
Schmidt, franz. Wörterbuch.	1 1/2 =
Kaltschmidt, franz. Wörterbuch.	1 1/2 =
Reinhard, Predigten. 18 Bde. (compl.)	6 1/2 =
Dräseke, Predigten. 5 Bde.	2 2/3 =
Tauler, Predigten, neue Ausg.	2 1/2 =
Jöcher, Handelsschule. 4 Thle. 3. Aufl.	3 1/2 =
Hofmann, Alterthumswissensch. mit K. 1837.	2 1/4 =
Pharmacop. Saxon. 1837.	1 1/3 =
Köhler, Chemie. 1846.	1 1/6 =
Wörterbuch d. magyar. Spr. v. Dankovszky. 1833. br.	1 1/2 =
Marezoll, Criminalr. 1847.	1 1/2 =
Puchta, Vorles. über röm. Recht v. Rudorff. 1847.	2 1/2 =
Cic. Opp. ed. Nobbe, kl. Ausg. (6 2/3 ^{rf.})	2 1/3 =
Hesiodi carmina ed. Goettling. 2. Ausg. 1843.	1 =
Antibarbarus von Dr. Krebs. 1843. (4 ^{rf.})	1 1/3 =
Deutscher Kaisersaal von Zimmermann, mit 30 Stahlst.	2 =
Kreuzzüge von Sporschl mit Stahlst.	1 1/2 =
Bruker, kurze Fragen aus der Gesch. d. Phil.	2 1/2 =
Reichenbachs Thierreich. Neue Ausg. m. viel. col. K.	5 =
— — — — — Frühere Ausg. in 4 ^o . col.	2 1/2 =
Rebau, Naturgesch. 1834. 2 starke Bde. mit viel. col. K.	2 =
Joh. v. Müller, Gesch. d. Schweiz. Eidgenoss. 1825. cpl.	3 =

Sämmtliche Bücher sind gut gebunden.

F. Breitschädel, Auerbachs Hof.

Fr. Breitschädel wird, wie bisher, fortfahren, theol. Repe-
titorien zu ertheilen. Bei dem Unterricht in der hebr. Sprache
legt er seine im Druck erschienenen Hefte (bei ihm selbst zu haben)
zum Grunde.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich von heute an
Markt Nr. 8, 3 Treppen hoch.
Adv. Carl Schoepf.

Californisches Gold.

Mit künstlichen Zähnen und ganzen Garnituren, so wie im
Plombiren von 14kr. californischen Golde; auch im Ausziehen
der cariösen Zähne **ohne Schmerzen** empfiehlt sich in Leipzig,
Kaufhalle am Markt, 1 Tr. B, **A. Bergmann, Zahnarzt.**

Hühneraugen oder Leichdornen
radical zu heilen à Pflaster 1 Ngr. bei
Schmidt & Comp., Stieglitzens Hof.

Mit Verfertigung aller Arten Stühle, unter Zusicherung, solide
und dauerhafte Arbeit zu den möglichst billigen Preisen zu liefern,
empfiehlt sich ergebenst
F. Senker, Stuhlbauer,
Reudnitz, Seitengasse Nr. 101b.

NB. Einige Dgd. Rohrstühle, desgl. ein gebrauchter Secretair
stehen daselbst zum Verkauf.

Empfehlung. Gefärbt werden Sachen und Kleider in Seide,
Wolle und Baumwolle in allen Farben, schön, so wie Kleidungsstücke
unzertrennt in dunkel oder schwarz möglichst schnell und billig bei
J. F. Lehmann, Moritzstraße 3, der Schloßbrücke quer vor.

Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit beste Herren-
und Damenbrillen von 15 — 22 1/2 Ngr., eleganteste
Doppel-Vorgnetten von 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.
Einzelne Gläser werden zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen
Institut von **Julius Habenicht, Reichstraße Nr. 11, 3. Et.**

Das Kleider-Magazin von Peter Huber am Markte

empfiehlt eine große Auswahl eleganter Frühling's-Leberzieher, Tuch-
röcke, Fantasie- und Ballstracks, Beinkleider und Westen nach der
neuesten Façon zu außerordentlich billigen Preisen.

NB. Winterkleider aller Art werden, um damit zu räumen, weit
unter dem Kostenpreis verkauft.

Feine Filzvelpshüte für Herren,
neuester Façon und eben so haltbar als Filzhüte, empfiehlt à 1 2/3 Thlr.
das Stück **Quirin Anton Fischer, Hainstraße im Stern,**
neben dem Hotel de Pologne.

Spielwaaren für Knaben,

als Flinten, Säbel, Hirschfänger, Patronentaschen, Kappis,
Helme, Floretts, Fahnen, Trommeln, Handwerkskasten, Garten-
geräthschaften, Bälle etc. empfiehlt in grosser Auswahl zu
billigsten Preisen **Adalbert Hawsky,**
sonst Carl Schubert, Grimma'sche Strasse No. 14.

Raupenscheeren

bester Qualität empfang und empfiehlt nebst andern praktischen
Gartenwerkzeugen **Friedr. Aug. Prüfer, Petersstr. 48/38.**

Sehr beachtenswerthe Anzeige!
Erprobtes und bewährtes Mittel
für Brustfranke und Hustenleidende.
Dresdner Malzsyrup,

aus bairischem Malz bereitet
und geprüft von den Medicinalbehörden zu Dresden und Berlin.
Diese so allgemein beliebte Malzsüße, aufs Sorgfältigste und Feinste aus den edelsten Theilen des Malzes bereitet, ist gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Reizen im Kehlkopfe und bei Verschleimung der Athmungsorgane als vorzüglich heilendes und wohlthuendes Mittel anzuzuführen. Diese deliciose Süße hat bereits sehr Vielen geholfen und ist in große Aufnahme gekommen.
Zu haben in versiegelten Glasbüchsen stets frisch zu 2 1/2, 5 und 7 1/2 π bei den Herren

Weidenhammer & Gebhardt, Petersstraße Nr. 4.
Gustav Juckoff, Hainstraße Nr. 18, Ecke der Tuchhalle.

C. A. Grubner in Dresden,
Wilsdruffer Gasse Nr. 37, Besitzer des Hauptlagers für Sachsen.

Feinste französische Copallacke

erhält in Commission und empfiehlt selbige zu den billigsten Preisen
C. L. Gleitsmann, Königsstraße Nr. 20.

H. China-Pomade à Pot 7 1/2 Ngr.,

f. Eau de Naumbourg à Flacon 7 1/2 Ngr.,

f. Räucherbalsam u. Räucherpulver à Fl. 5 Ngr.,
aus der berühmten Naumburger Parfumerie-Fabrik empfing in ganz frischer Waare

Adalbert Hawsky, sonst Carl Schubert,
Grimma'sche Strasse Nr. 14.

Verkaufs-Anzeige.

Ein in der innern Vorstadt und in der unmittelbaren Nähe des Flusses gelegenes größeres Hausgrundstück mit sehr bedeutendem Garten, welches sich bei billigen Vermietungen über 6% verzinst und vermöge seiner Lage zum Betrieb eines Fabrikgeschäftes sehr geeignet erscheint, steht wegen des Wegzugs der Besitzerin unter höchst billigen Bedingungen zum sofortigen Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Adv. Dr. **Dreschke**, Reichsstr., Selliers Hof.

Hausverkauf. Ein in Lindenau gelegenes Haus ist für die feste Kaufsumme von 2000 π mit 4-600 π Anzahlung sofort zu übernehmen. Das Nähere deshalb ertheilt

Fleischhammer, Brühl Nr. 65/66.

Ein neugebautes Haus mit Garten und Hofraum (vor dem Dresdner Thore) soll Wegzugs halber schleunigst verkauft werden. Das Nähere Hainstraße im Stern, Gewölbe Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein Garten in der besten Lage des Johannisthals. Näheres bei Agent **Möbius**, Reichstraße Nr. 8/9.

Abzulassen ist sofort im Johannisthal eine gut gelegene und gut eingerichtete Gartenabtheilung von 6 Ruthen. Näheres bei Herrn **Schellbach** am Sandthor.

Verkauf einer Leihbibliothek. Eine aus ungefähr 4000 Bänden der beliebtesten Werke bestehende Leihbibliothek auf hiesigem Platz ist zu verkaufen und mit Local, Einrichtung und Kundschaft sofort zu übernehmen. Näheres bei
Adv. **Chrlsch**, große Fleischergasse Nr. 1.

Verkauf. 2 Tische von Mahagony, in eine Restauration passend, sind zu verkaufen Weststraße Nr. 1665.

Ein elegantes Schreibepult von Birke und eine doppelte Zündnadelmaschine, beides fast neu, sind zu verkaufen Grimma'sche Straße Nr. 6 im Gewölbe.

Ein Mahagony-Glasschrank, so wie 10 Stck. Musikpulte zum Hoch- und Niedrigschrauben, sind billig zu verkaufen in der Weststraße Nr. 1656, 1 Treppe.

Eine Kosshaarmatratze ist billig zu verkaufen Königsplatz Nr. 18, im 2. Hofe 4 Treppen.

In der Restauration zu Schönefeld steht 1 Reit- und Wagenpferd, 1 Droschke, 1 leichter Küstwagen, breitspurig, 2 kleine russische, 3 Kummel- und 1 Kutschgeschirr, 2 große Schränke, 1 Glasschrank mit Commode, 15 alte Tische, einige alte Stühle, mehrere leere Fässer, eine Partie Fenster u. dgl. zu verkaufen.

Daselbst ist auch ein fettes Schwein zu verkaufen.

Zu verkaufen ist ein schöner Wachtelhund Elsterstraße, neben der neuen Loge, bei **Eduard Wehnert**.

Zwei Fuder Pferdeedünger liegen zum Verkauf in der Petersstraße, drei Rosen.

E. A., so wie **Havanna Superior** können wir (à St. 5 Pf.) als sich vorzüglich rauchende Cigaretten empfehlen. **G. C. Marx & Comp.**, Eckhaus des Brühls Nr. 89, der Hainstraße geradeüber.

Gute Speisefartoffeln

stehen im Einzelnen zum Verkauf im Johannishospitalgut.

Alten reinen Nordhäuser

50% Tralles à Kanne 4 π , in Gebinden billiger bei
C. A. Schulze, Gerbergasse 64.

Messin. Apfelsinen,

hochrothe süße Frucht in Kisten ausgezählt, bei
Theodor Weld, Petersstraße Nr. 19, im Petrinum.

Frische Holsteiner Austern,

fetten geräucherten Rhein-Lachs,

Strachini-Käse,

Hamburger Rauchfleisch

empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Frischer Sander und geräucherter Lachs ist angekommen Frankfurter Straße Nr. 21 beim Fischermeister **Friedrich**.

Vom Hoflieferant **Schrader** ist heute eine Sendung **Braunschweiger Wurst, Speck und Schinken** zum Fabrikpreis wieder eingetroffen bei

Morig Richter im Barfußgäßchen Nr. 10.

Täglich gekochten Schinken, fetten Thüringer Schwartenmagen, so wie ff. Gothaer Cervelatwurst à Pfd. 9 Ngr., empfiehlt

C. Dieze, Barfußgäßchen Nr. 8.

Gebirgsche Preiselsbeeren à Pfund 15 Pf., schöne süße böhmische Pflaumen à Pfund 2 Ngr., so wie ff. marinirte Heringe zu 2 Ngr., empfiehlt

C. Dieze, Barfußgäßchen Nr. 8.

Ein paar **gezogene Scheibepistolen** werden billig zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes zu deponiren unter der Chiffre G. G.

Eduard Sachsenröder,

Leipzig: Dresden: Bahnhof, Eingang Bahnhofgäßchen, empfiehlt sein Lager
besten böhm. Patent-Braunkohlen à Schfl. 14 π . besten Burgker Maschinenkohlen à Schfl. 16 π .
= Zwick. Pechsteinkohlen à = 14 = | = do. Schmiedekohlen, gewürfelt u. gewaschen, à = 21 =
= do. Schmiedekohlen, gewürfelt, à = 15 = | = do. weich Gas-Coaks à = 13 =

Das Fuhrlohn für Kohlen wird mit 1 1/2 π pr. Schfl. berechnet, wobei für richtiges Maß eingestanden wird.

Außer in dem genannten Verkaufsorte können Bestellungen in den Zettelkasten

Ecke der Grimma'schen Straße und des Neumarkts,
bei Herrn **G. F. C. Müller**, Grimma'sche Straße,
bei Herrn **Max Bernelli**, Hainstraße, und
an der alten Post, Klostersgasse, niedergelegt werden.

Kauf-Gesuch.

Eine einfache Schnellpresse, so wie zwei eiserne Handpressen für Buchdrucker werden zu kaufen gesucht und bittet man desfallsige Offerten unter der Chiffre „C. F. in W.“ an **Nudolph Hartmann** (Königsstraße Nr. 16) abgeben zu wollen.

Gesucht wird ein **Fortepiano** von kräftigem Ton und guter Bauart. Hierauf bezügliche Offerten wolle man mit Preisangabe unter W. R. bezeichnen Petersstr. 28 im Eckgewölbe abgeben.

Zu kaufen wird ein gebrauchter Divan gesucht von 8 bis 16 Thlr. Burgstraße Nr. 8 beim Hausmann.

4000 Thaler werden als erste Hypothek auf ein hiesiges sehr werthvolles Haus- und Gartengrundstück gegen Cession sofort zu erborgen gesucht durch **Adv. Friedrich Franke**.

In unserer **Stahl- und Kupferdruckerei** können einige wohlherzogene junge Leute als **Lehrlinge** aufgenommen werden. Näheres hierüber auf unserm Comptoir Georgenstraße Nr. 1. Englische Kunstanstalt von **A. S. Payne**.

Gesucht werden zwei kräftige Burschen vom Lande, 15 bis 18 Jahre alt. **Julius Knöfel**, Thomaskirchhof 3.

Gesucht wird sofort ein **Billardbursche** bei **C. W. Schneemann**.

Ein kräftiger Bursche zur Handarbeit wird sofort gesucht Colonnadenstraße Nr. 17.

In eine Restauration werden ein gewandter Kellner und ein Hausknecht zu baldigem Antritt gesucht. Näheres Schützenstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Gesucht werden zum sofortigen Antritt einige Lernende in der Blumenfabrik von **W. S. Hundertstund**, Neumarkt Nr. 40.

Wegen Krankheit wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Neumarkt Nr. 11, 1 Treppe.

Zum 1. April wird ein hübsches ordentliches Dienstmädchen gesucht Petersstraße Nr. 23, 2 Treppen.

Eine geschickte Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 2. April d. J. einen guten Dienst in Weiskensfeld, und Näheres den 3. März von 9 bis 12 Uhr Mittags im Hotel de Baviere zu erfahren.

Gesucht wird ein sehr ordentliches und eheliches Mädchen zur Aufwartung, die auch empfohlen werden kann, Frankfurter Straße, Schwägrichens Garten Nr. 27.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen Gerbergasse Nr. 8, im Hofe links 2 Treppen.

Ein Mann von 40 Jahren, der lange Jahre als Markthelfer in hiesigen Häusern gearbeitet, die besten Empfehlungen hat und eine gute Caution stellen könnte, sucht einen Dienst als Güterschaffner, Hausmann oder Markthelfer und kann nachgewiesen werden durch den Hausmann **Sempel** im goldenen Hut in der Reichstraße.

Ein in allen Comptoirarbeiten geübter und gewandter Geschäftsmann, welcher auch in verschiedenen Waarenfächern wohl erfahren und mehrere Jahre Geschäftsreisen für respectable Häuser besorgte, wünscht in Leipzig wo möglich unter ganz bescheidenen Ansprüchen irgend eine Anstellung, wäre es auch nur Beschäftigung auf einige Stunden des Tages. Näheres bei Herrn **Carl Schubert**, Hotel de Pologne.

Ein junger Mensch von 24 Jahren, welcher sich keiner Arbeit scheut und jetzt noch in Dienst steht, sucht veränderungshalber bis zum 1. April einen ähnlichen Posten als Markthelfer, Hausknecht oder dergl. Gefällige Adressen bittet man unter der Chiffre H. H. # 4 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein gewandter **Marqueur**, der sehr gute Zeugnisse hat, sucht Dienste. Näheres ertheilt **F. Möbius**, Reichstraße 8/9.

Ein kräftiger Mensch von 22 Jahren, gelernter Hutmacher, sucht, da bei der jetzigen Zeitperiode sein Geschäft nicht geht und er seine alte Mutter zu unterstützen hat, einen Posten wo möglich als Markthelfer. Adressen bittet man bei Herrn **Geißler**, goldene Brezel, abzugeben.

Höfliche Bitte. Ein junger, streng solider Mensch, früher Soldat, der als Markthelfer diente, gut empfohlen wird, Krankheit halber, nach welcher er das Unglück hatte lahm zu werden, seinen Posten verlassen mußte, bittet jetzt in hilfloser Lage **Edeldenkende** um eine Beschäftigung als **Schreiber** auf einem **Comptoir** oder einer **juristischen Expedition**, da derselbe eine gute, deutliche und geläufige Hand schreibt. Auskunft ertheilt kostenfrei **Julius Knöfel**, Thomaskirchhof Nr. 3.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht eine passende Stelle als Ladenmädchen oder in sonst ein derartiges Geschäft. Zu erfragen in der Burgstraße Nr. 23 parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. April a. c. einen Dienst als **Stubenmädchen** oder **Jungemagd**. Zu erfragen Hainstraße, goldner Stern, beim Hausmann.

Eine Köchin, welche fein kocht und gute Atteste hat, und eine Jungemagd suchen zu Ostern eine andere Stelle. Das Nähere bei **C. S. W. Sanger**, Querstraße 29, 2 Tr.

Zu miethen gesucht wird ein **Gewölbe** in guter **Verpflegung**. Adressen nebst Preisangabe sind in der Tagesblatt-Expedition unter der Chiffre E. M. # 6 abzugeben.

Gesucht wird von einem ordnungsliebenden Beamten zu Ostern ein gut meublirtes gemüthliches Stübchen ohne Bett, meßfrei, bei einer anständigen Familie in der innern Vorstadt, am liebsten Anfang der Dresdner Straße oder deren Nebenstraßen. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter P. 3. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern von einer Witwe ohne Kinder ein kleines Familienlogis oder Stube und Alkoven ohne Meubles in der Stadt oder innern Vorstadt. Adressen unter Z. bittet man Markt Nr. 4, 1 Treppe hoch abzugeben.

Vermiethung.

In dem neuerbauten Hause in der Lindenstraße Nr. 4 alhier sind mehrere Etagen im Vorder- und Seitengebäude zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen. Näheres beim Tischlermeister **Kästner** daselbst.

Vermiethung.

Im Hause Salzgäßchen Nr. 3 sind entweder die sämtlichen 4 Etagen zusammen oder einzeln von Ostern a. c. an zu vermieten. Desgleichen sind die 1. und 4. Etage im Hause Neumarkt Nr. 36 ebenfalls von Ostern oder Johannis a. c. an zu vermieten durch **Dr. Gustav Haubold**.

Logis für ledige Herren.

Zwei Stuben nebst Schlafbehältniß, ohne Meubles, 1 Treppe, mit Aussicht auf die Promenade und unter eigenem Verschluß, sind von Ostern ab zu vermieten, und das Nähere kl. Fleischberg. Nr. 241/22, 1 Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermieten ist von Ostern ab in Nr. 14 an der alten Burg die geräumige und gut eingerichtete erste Etage. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten ist von Ostern die 3. Etage in Nr. 16 am Thomaskirchhof. Das Nähere bei dem Hausmann daselbst.

Ein nettes Logis ist sofort zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen. Das Nähere Neuschönefeld Nr. 6, 2 Treppen.

Eine 3. Etage in der Weststraße (Morgenseite) mit 5 Stuben, Küche, Kammern und Zubehör, ist von Ostern an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei

F. C. Braun, Conditorei am Königsplatz Nr. 19.

Mehrere kleine Familienlogis im weißen Adler auf der Burgstraße sind durch **Dr. Robert Osterloh** sen. zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an, nach Befinden auch schon 4 Wochen früher, ein Parterrelocal nebst großer, trockener, heller Niederlage, zu einer Buchhandlung sehr passend, und das Nähere zu erfahren Querstraße Nr. 25, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist zum 1. April eine Stube mit freundlicher Aussicht und Schlafgemach an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition neue Straße Nr. 13, 3 Treppen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 62 des Leipziger Tageblattes.

Sonnabend den 3. März 1849.

A u f f o r d e r u n g .

Die **Neue Leipziger Zeitung** wird, nachdem mit ihr die „**Ameisenzeitung**“ und die „**Sächsische Zeitung**“ verschmolzen worden sind, in nahe an dreitausend Exemplaren verbreitet, und Ankündigungen aller Art, die sie zur **Öffentlichkeit** bringt, sind gewiß von ganz besonders günstigem Erfolge. Wir fordern deshalb das **Publicum** auf, uns Anzeigen für unser Blatt einzusenden, die jeden Tag bis zehn Uhr Vormittags angenommen werden.

Leipzig den 1. März 1849.

Expedition der „**Neuen Leipziger Zeitung**“,
Windmühlenstraße Nr. 36, Gutfenberg.

Vermiethung.

Die erste Etage im Hause Nr. 1 auf der Burgstraße, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern und einem Balkon nach dem Thomas-Kirchhofe, Alles neu gemalt und tapezirt, ist von jetzt oder von Ostern 1849 ab durch Unterzeichneten zu vermieten. Wenn man es wünscht, können noch einige Zimmer mehr beigegeben werden. — Auch ist noch ein kleines Familienlogis in demselben Hause von Ostern 1849 ab zu vermieten.

Dr. **Wilh. Nidel**, Burgstraße Nr. 1.

In einem Hause auf der großen Windmühlenstraße sind 2 erste Etagen, à 120 Thlr. und beziehentlich 150 Thlr. jährlich, Familienwohnungen mit freier Aussicht, sofort oder von Ostern d. J. an zu vermieten durch

Dr. **G. Kistner**, Barfußgäßchen Nr. 5.

Zu vermieten für 60 Thlr. jährlich ist von Ostern d. J. an auf das ganze Jahr, mit Ausnahme der Osters- und Michaelismesse, ein Geschäftslocal im Brühl, dem Eckhause der Hainstraße Nr. 17/368.

Dr. **G. Kistner**, Barfußgäßchen Nr. 5.

Zu vermieten ist in bester Meslage zu Ostern eine Restauration, und zu erfragen in der Restauration Gerbergasse Nr. 67 parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis von vier Stuben nebst Zubehör in bester Meslage, und zu erfragen Reichsstraße Nr. 51, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist sogleich eine Schlafstelle an ein solides Mädchen von hier Frankfurter Straße, goldne Laute Nr. 9 hinten im Hofe links 1 Treppe.

Ein zum Betriebe einer Färberei eingerichtetes und dazu seit langer Zeit benutztes Local in der innern Stadt ist von Ostern dieses Jahres an zu vermieten durch

Adv. **Carl Schopck**.

Zu vermieten ist sogleich eine meublirte Stube mit freundlicher Aussicht nebst einigen Schlafstellen lange Straße Nr. 11 b. Zu erfragen beim Hausmann.

Zu vermieten ist vom 15. April d. J. ab eine aufs beste eingerichtete große Parterrewohnung mit Garten in Lehmanns Garten, an der Pleiße 1. Haus rechts.

Ein freundliches Familienlogis, erste Etage, mit Aussicht ins Grüne, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör nebst Gärtchen, ist besonderer Verhältnisse halber von Ostern an zu vermieten. Näheres Kreuzstraße Nr. 1 parterre.

Eine freundlich meublirte Stube, mit oder ohne Kammer, ist an 1 oder 2 solide Herren zu vermieten blaue Mühle 12, links 1 Tr.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. ab ein Familienlogis in Nr. 37 an der Petersstraße, 1 Treppe hoch, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern und sonstigem Zubehör, durch

Adv. **G. Kori**, Reichsstraße Nr. 55.

Zu vermieten ist Brühl Nr. 25, Stadt Cöln, ein Logis mit 5 Stuben, Kammern und Zubehör zu 90 Thlr., so wie eins zu 120 Thlr. Dasselbst 1 Treppe hoch das Nähere.

Zu vermieten ist nächste Ostern ein Familienlogis vorn heraus. Im Hallschen Gäßchen Nr. 13, 1 Tr. das Nähere.

Zu vermieten ist auf der Windmühlenstraße ein Familienlogis von 4 Stuben mit Zubehör und kann sofort bezogen werden. Näheren Nachweis giebt der Stadtgerichtssequester **Gotter**.

Zu vermieten sind in dem unter Nr. 16 in der Pleiße-gasse gelegenen Schulze'schen Hause:

ein Parterre-Local von 3 Stuben,

die erste Etage von 5 Stuben und

die zweite Etage von 4 Stuben,

mit den nöthigen Zubehörungen und dem am Hause gelegenen Garten, durch den Stadtgerichtssequester **Gotter**.

Zu vermieten ist ein freundlicher Garten mit steinernem Häuschen und vieltragenden Obstbäumen. Große Funkenburg bei Landgraf.

Zu vermieten ist an einen oder zwei solide Herren eine meublirte Stube nebst Schlafkammer und Betten zum 1. April Schützenstraße, neues Fürstliches Haus, 4te Etage.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für Herren oder Frauenzimmer Petersstraße Nr. 40/31 bei **Kupfer**.

Jugend-Verein.

Dienstag den 6. März Ball im Wiener Saal. Billets sind zu bekommen bei Herrn **Nidel**, Grimma'sche Straße Nr. 20, und Herrn **Kaufmann Rige**, Frankfurter Straße.

Accordion. Heute Abendunterhaltung im Leipziger Salon. Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr. **D. B.**

Heute Mey's Kaffeegarten. **G. Schirmer.**

Sonntag 6 Uhr. **Herrmann Friedel.**

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an das Gasthaus zum **halben Mond** in der Hallschen Straße übernommen habe. Mein Bestreben soll dahin gerichtet sein, mir das Vertrauen und Wohlwollen meiner mich beehrenden Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Für gute und billige Speisen werde ich stets Sorge tragen, so wie mit einem Glas ausgezeichneten **Schleizer Felsenkeller-Doppelbier**, à Töpfchen 13 Pf., aufwarten und lade daher ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein.

Leipzig, den 2. März 1849.

C. Röbel.

Ergebenste Bekanntmachung.

Unterzeichnetes Musikchor macht hierdurch einem musikalischen Publikum bekannt, daß von **morgen Sonntag an 3 Uhr Concert** und von **5 1/2 Uhr an Ballmusik** im beliebten **Strauß'schen** Geschmack stattfinden wird. Der Anfang des Erstern wie der Letztern wird präcis sein. Musikfreunde sowie Tanzlustige werden hierzu freundlichst eingeladen. Gedruckte Programms, durch welche die aufzuführenden Piecen bestimmt werden, sind an der Casse gratis zu haben. Ein besonderes Entrée fürs Concert ist nicht zu entrichten. Das Musikchor unter Dir. von **J. Popitsch**.

TIVOLI.

Morgen Sonntag

Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **W. Wend.**

Wiener Saal.

Morgen Sonntag

Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor v. **W. Wend.**

Restaurations-Gröfzung.

Morgen den 4. März werde ich in den Localitäten, welche früher vom Conditor Reithold benützt wurden, an der Promenade dem Schloß gegenüber eine Restauration eröffnen, wo ich hiermit die beliebtesten Biere, Bernesgrüner, Braun-, Lager- und echt bairisches Bier zu 15 Pf. aus der Bierniederlage des Herrn Pflöck bestens empfehle, so wie auch zu jeder Tageszeit mit Bouillon, warmen und kalten Speisen und Kaffee mit verschiedenen Sorten Kuchen aufwarten werde. Um geneigtes Wohlwollen bittet gehorsamst
Carl Henning.

Leipziger Salon. Morgen Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
 Das Musikchor **J. G. Hauschild.**

Echtes Zerbster Bitterbier aus einer der ersten Brauereien empfehle ich als etwas ganz Feines.
L. Sobusch, Dresdner Straße Nr. 2.

Gimbock- und Dresdner Feldschlößchen-Lagerbier täglich frisch vom Faß bei **J. C. Bunge** im Keller Salzgäßchen Nr. 4.

Heute Abend Schweinsknochen und Pökelschweinskeule mit Klößen, wozu ergebenst einladet
C. W. Schneemann, Grimma'sche Straße, Ploßens Haus Nr. 31.

Heute Abend Schweinsknochen bei **Kranich im Glysium.**

Heute Abend Schweinsknochen. Zugleich empfehle ich mein echt Nürnberger Bier à Töpfchen
 1 Ngr. 5 Pf. **Robert Pflöck.**

Morgen früh Speckkuchen bei **C. W. Schneemann, Grimm. Straße Nr. 31.**

Petersschießgraben.

Morgen Sonntag Concert- und Tanzmusik.
 Das Musikchor von **C. Starke.**

Großer Kuchengarten.

Morgen Sonntag den 4. März 1849
XXIII. Nachmittags-Concert
 vom Stadtmusikchor. **Aug. W. Canthal, Dir.**
 Anfang nach 2 Uhr, Ende halb 6 Uhr.
 Auswahl diverser Sorten Kaffeekuchen, Fladen u. Pfannkuchen
 empfiehlt hierbei ergebenst **Gustav Hohl.**

Miens Kaffeegarten.

Morgen Sonntag lade ich zu Pfannkuchen, warmen
 Speisen u. Abendunterhaltung ergebenst ein. **C. A. Mey.**

Morgen Sonntag von Hauschild

Concert in Stötteritz,

wobei Fladen, Spritz-, mehre Kaffeekuchen und
 Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **Schulze.**

Morgen Sonntag Tanzmusik in den 3 Mühren zu Anger von
 dem beliebtesten Musikchor des **C. Weissenborn.**

Restauration zu Schönfeld.

Morgen großes Schlachtfest, wozu höflichst einladet
Franz Lüders.

Gosenschenke in Guttritzsch.

Morgen Sonntag gut und starkbesetztes Concert und Tanzmusik.
 Das Musikchor.

Plagwitz.

Morgen Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Apri-
 kosensfülle. **Düngefeld.**

Probsthaida.

Morgen starkbesetzte Concert- und Tanzmusik, wobei mit
 guten Getränken und warmen Speisen bestens aufwarten wird
 der Wirth daselbst.

Restauration Schkendig.

Morgen von 3—6 Uhr Concert, Abends Ballmusik.

Fastnachtschmaus i Böhlitz-Ghrenberg
 à Portion Sonntag den 4. März, wozu ergebenst einladet und
 um gütigen Besuch bittet **Aug. Worenz.**

Ox-tail-Soup

heute Abend in Kalkschmidts rheinl. Weinstube, Ritterstr. 9.

Heute Abend frische Plinsen bei **J. A. Zenz, Preußerg.**
 Nr. 13, wobei ein feines Glas Kirchberger Weißbier zu haben ist.

Heute Schlachtfest bei
Fr. August Beyer, Johannisgasse Nr. 24.

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
F. Knoche im weißen Engel, Dresdner Straße Nr. 58.

Heute Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauer-
 kraut. **J. G. Schröder, Frauencollegium.**

Heute Sauerbraten mit Klößen und morgen frische Pfannkuchen
 bei **C. Gerhardt** in Reudnitz.

Heute Abend Karpfen polnisch bei
Demichen, Burgstraße Nr. 18.

Heute Abend 7 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
L. Sobusch, Dresdner Straße Nr. 2.

Heute früh Speckkuchen bei
S. Cismann, große Fleischergasse Nr. 27.

Bekanntmachung.

Bei ungünstiger Witterung steht Sonntag den 4. März mein
 Personenwagen Nachmittag um 4 und um 6 Uhr für meine
 werthen Gäste bereit an der goldnen Laute.

Chr. Theuerhorn.

Verloren wurde am 26. Februar eine schildkrotene silberne
 Lorgnette auf dem Wege von der Salomonstraße, Querstraße 1c.
 nach dem Markt. Man bittet um deren Rückgabe an die Expe-
 dition dieses Blattes, und wird auf Verlangen eine angemessene
 Belohnung gern gewährt.

Verloren wurde am 2. März eine unvollendete Perlenarbeit.
 Gegen angemessene Belohnung abzugeben im Kräutergewölbe von
Apitsch, Petersstraße Nr. 28.

Verloren wurde am Mittwoch in Stötteritz bei Herrn Schulze
 oder im Fiaker eine Nadel zum Deffnen, mit Perlen besetzt.
 Gegen Dank oder Belohnung bittet man selbige kl. Fleischergasse
 Nr. 13, 2te Etage abzugeben.

Drei Thaler

sichere ich demjenigen zu, welcher mir meinen Wachtelhund, schwarz
 und weiß, braun abgezeichnet, mit messinginem Halsband, Steuer-
 nummer 867 (leicht an den zwei braunen Flecken über den Augen
 zu erkennen), zurückbringt, Grimma'sche Straße Nr. 20. **Niedel.**

Vermißt wird ein seldener Regenschirm mit dem Namen des
 Eigenthümers auf einem Metallplättchen. Ist gegen eine Beloh-
 nung abzugeben Querstraße Nr. 11 beim Hausmann.

Ich ersuche Jedermann, der noch eine Forderung an mich hat,
 sich bis spätestens den 10. März in meiner Wohnung zu melden.

Friedrich Gerstäcker,
 Salomonstr. 3.

Wenn Fräul. C. K.... die mir schuldigen 4 Thlr. heute nicht
 bezahlt, so werde ich morgen deutlicher, auch wegen der monat-
 lichen 5 Thlr. an K.....
 B.

Herr Stud. math. O. W. wird hierdurch aufgefordert, seinen Ehrenschein bis Montag einzulösen, wo nicht, so wird die längst angebrochene Maaßregel ergriffen werden.

Anzeige. Die vom Rathslandgerichte zu Leipzig mittelst Patents vom 21. Februar 1849 auf den 4. Mai d. J. angelegte Subhastation meines Bauerguts im Sommerfeld hat meine von mir geschiedene Ehefrau, **Johanne Christiane** geb. **Stendte** aus Hartmannsdorf bei Borna, jetzt wohnhaft in Taucha, aus der vor Gericht schon bekannten Lieblosigkeit ihrer Gesinnungen, um mir so viel wie möglich Schaden zu thun und bei den Menschen mir den Credit abzuschneiden, endlich zu bewerkstelligen gewußt. Sommerfeld den 3. März 1849.

Johann Friedrich August Reiser.

Die hiesige Theaterdirection wird hiermit ersucht, das Sonntagspublicum nicht mehr so gering zu schätzen wie bisher, denn seit länger als einem Vierteljahre ist man schon gezwungen, das Theater zu meiden, wenn man sich gewisse Opern nicht zum Ueberdruß sehen wollte.

Die Direction muß doch auch die Leute berücksichtigen, welche das Theater nur des Sonntags besuchen können und sich mit den bisherigen Aufführungen nicht begnügen möchten.

A. Z. Der Brief, welcher vor langer Zeit zur Rechtfertigung geschrieben wurde, enthielt keine Bestellung.

Wie hängt das wohl zusammen?

Während nach verbürgten Nachrichten in den Märztagen eine neue Schilderhebung der rothen Republikaner in Baden, Thüringen u. s. w. zu erwarten steht, fordert der sehr ehrenwerthe Abgeordnete Herr Advocat Tschirner die sofortige Zurückziehung der sächsischen Reichstruppen aus Thüringen?

Wie in aller Welt hängt das wohl zusammen?

— Nein! — Die „**D. Universitätszeitung**“ ist noch viel zu radikal für jetzige Zeit! (Man lese denselben Artikel in der letzten Nummer mit Verstand.)

Der Bär ist mit seiner Bärin des Nachts entlaufen.

Die Zeugnisse für den guten Hornisten liegen zum Abholen bereit.

Männer, die Volk und König lieben: **Achtung nach allen Seiten hin** — ohne Unterlaß aber auch ohne Kengstlichkeit!

Haupt-Winter-Vogelschießen

Sonntag den 4. März.

Anfang 10 Uhr, Fortsetzung Nachm. 3 Uhr.

Es gratulirt von ganzem Herzen dem Herrn **Gustav Adolf Fürst** zu dem heutigen 21sten Wiegenfeste Leipzig den 3. März 1849. Deine Freundin B..... B.....r.

Den geehrten Herren vom Sängerbunde sagen für das am 1. März dargebrachte Ständchen ihren schönsten Dank **F. A. und G. A.**

Cameraden der 7. Comp.!

Bei der Zugführerwahl empfehlen wir euch unsern

Jäger Eduard Ruhr,

der neben Pünctlichkeit im Dienst ein entschiedener und freisinniger Mann, jedenfalls diesen Platz auszufüllen im Stande ist.

In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung einer Anzahl sich hier aufhaltender **Oschager** ist der einstimmige Beschluß gefaßt worden, der neuen Kirche daselbst ein Geschenk zu machen; in Folge dessen ersuche ich diejenigen, welche sich für **Oschag** interessieren, um ihre gefällige Mitwirkung zur Ausführung dieses Beschlusses, und bitte desfallige Beiträge dem Herrn **C. Am Ende** gütigst zu übergeben.

Leipzig d. 2. März 1849.

Friedrich Seyfferth.

Die Mitglieder der **Schneiderinnung** werden hiermit eingeladen, sich Sonntag den 4. März früh um 10 Uhr recht zahlreich im Innungshause einzufinden.

Diejenigen Mitglieder der bisherigen **7. Abtheilung des Wehrvereins der Grimma'schen Vorstadt**, welche in die Reihen der 4. Compagnie des genannten Wehrvereins zu treten wünschen, werden hierdurch ersucht, ihre Erklärung an den Hauptmann derselben, Herrn Dr. med. **Weißner**, bis zum 10. d. Mts. gefälligst abzugeben.

Das Commando des Wehrvereins. **Hönig.**

Einladung.

Die Mitglieder des Vereins concessionirter Schenk- und Speisewirthe, so wie auch diejenigen concessionirten Schenk- und Speisewirthe, welche zur Zeit dem Verein noch nicht beigetreten sind, werden zu einigen Mittheilungen hierdurch dringend eingeladen, sich Montag den 5. März Nachmittags 2 Uhr im Peterschießgraben recht zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.**

OSSIAN. Morgen Sonntag früh 10 Uhr Probe.

Leipziger Kunstverein.

Heute von 6 bis 9 Uhr 16. Abendausstellung. Radirungen und Kupferstiche nach P. P. Rubens, 2. Folge.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommen:

Bivouac der Croaten bei Wien im October 1848, von F. l'Allemant in Wien.

Brennender Meierhof in einer Winternacht, von F. Schlerz.

Landschaft bei Mondbeleuchtung von Jacob Verrent in Cöln.

Christus heilt einen Sichtsranken, von G. W. Wanderer in München.

Ein Schaafstall, von Klengel.

Schlafendes Kind, von Niemann in Dresden.

Thierisch's **Sakuntala** bleibt nur noch bis Donnerstag ausgestellt.

Dankagung.

Die so zahlreichen Beweise der Liebe und Werthschätzung bei heutiger Bestattung der irdischen Hülle meiner inniggeliebten Frau drängen mich, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen; denn solche Beweise der Liebe und Anerkennung mildern die Schmerzen. Leipzig den 2. März 1849.

Albert Linde.

(Verspätet.) Für die anstrengenden Bemühungen vieler Freunde während der Krankheit meines seel. Mannes, so wie für die zahlreiche Begleitung der Wehrmannschaft zu seiner Ruhe, und für die Gaben der Liebe auf seinen Sarg sage ich Allen meinen herzlichsten und innigsten Dank. Meine Schuld kann ich nur durch den Wunsch ausgleichen, daß der Höchste Sie vor einem ähnlichen Fall bewahren möge.

Christiane Röhrig.

Meine gute und brave Frau verschied am 28. Februar Mittag 12 Uhr nach 4tägigen Leiden. Wer dieselbe kannte, wird meinen gerechten Schmerz ermessen. Ich stehe nun in meinem 75sten Lebensjahre, wo ich Hülfe sehr nöthig brauche, welche mir nur meine gute Frau geben konnte; doch ich habe den Trost, Gott hat es so gewollt, und was Gott thut, ist wohlgethan.

Diese Trauerkunde widme ich allen meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten, und bin überzeugt, daß sie alle den größten Antheil nehmen.

Zugleich sage ich dem verehrten Herrn Dr. und Professor **Schwarze** und dem Herrn Wundarzt **Walther** für ihre rastlosen Bemühungen während ihrer Krankheit meinen innigsten Dank, so wie ich mich ferner noch verpflichtet fühle, allen denen, die dieselbe zu ihrer Ruhstätte begleiteten, so auch denen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten, herzlich zu danken.

Leipzig den 2. März 1849.

Carl Friedrich Kühns,
Rathsgärtner emerit.

Heute starb mein ältester lieber Sohn **Gustav** im achten Lebensjahre am Scharlachfieber. Indem ich meinen Freunden diesen neuen schmerzlichen Verlust tiefbetrübt hierdurch anzeige, bitte ich um deren stille Theilnahme.

Leipzig, den 1. März 1849.

Christian Gustav Sachsenröder.

Hubert Simon, Obermeister.

Letzter Ball der Künstler-Compagnie Leipziger Communalgarde

verbunden mit **musikalisch-declamatorischer Abendunterhaltung**
im **Hotel de Pologne Sonntag den 11. März 1849.**

Anfang um 7 Uhr.

Alle geehrten Kameraden anderer Compagnien und Freunde werden hierzu freundlichst eingeladen und sind Gastbillets bei dem Kaufmann Herrn Hertwig, Stiegligens Hof im Gewölbe, und Querstraße Nr. 27c, 3. Etage, in der Buchhandlung von Eduard Kerschmar (Abonnement-Billets nur an letzterem Orte) in Empfang zu nehmen.

Heute Sonnabend d. 3. März Kränzchen des Arbeiter-Bereins. Billets für Herren und Damen zu 6 Ngr. sind zu haben Neumarkt Nr. 33, 4 Treppen, Sainstraße, im Stern 2 Treppen bei Großmann, Abends an der Cassé zu 10 Ngr. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Allgemeiner Turn-Verein.

Außerordentliche Hauptversammlung im Tivoli Sonnabend 17. März Abends 7 Uhr.

Bericht des zur Revision des Grundgesetzes ernannten Ausschusses, und Berathung der Abänderungen.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ist die Anwesenheit **sämmtlicher stimmfähiger Mitglieder dringend notwendig**; Abdrücke des bisherigen Grundgesetzes, so wie des neuen Entwurfs sind beim Expedienten in der Turnhalle zu haben, woselbst auch die für die Theilnahme an den Verhandlungen maßgebende Liste der stimmfähigen Mitglieder einzusehen ist.

Die stimmfähigen Mitglieder haben sich beim Eintritt in den Saal durch ihre **bis mit März abgestempelten Karten** auszuweisen und ins Präsenzprotokoll eintragen zu lassen. Für die nicht stimmfähigen Mitglieder sind die oberen Galerien gegen Vorzeigung der Karten geöffnet.

Leipzig 1. März 1849.

Der Turnrath.

Die Mitglieder der Krebschen Krankencasse werden zum Sonntag den 4. März Nachmittag um 2 Uhr in Gehrmann und Weils Kaffeegarten zur Generalversammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr Einzahlung der Association und Organisation des Localvereins Nr. 5 (Tischler und Instrumentenmacher) in Gehrmann und Weils Kaffeegarten.

L. Haase.

Gutta Percha. Morgen von 10 bis 12 Uhr finden meine praktischen Belehrungen wieder statt. Die 3te vermehrte und verbesserte Auflage meiner Gebrauchsanweisung ist erschienen und für 2 1/2 Ngr. zu haben, nach deren Anwendung 50 Proc. gegen alle Ledersohlen erspart wird. Es wird stets bei mir gutes Schuhwerk aller Art belegt und für den Halt garantirt, auch kann weder Nässe noch Kälte eindringen. Gutta Percha in Sohlen über 2000 Paar, Rollen in allen Längen und Stärken, Treibriemen, Schnuren, Rohmasse in ganzen Blöcken, gute haltbare Auflösung zum Ausleimen der Sohlen etc. ist bei mir im Ganzen und einzeln sehr billig zu haben. Rohstoff wie Fabrikat ist Primasorte.

Bandagist Schramm, Brühl Nr. 68.

* * **Singakademie.** Da die geehrten Mitglieder während der letzten Tage in musikalischer Hinsicht mehrfach in Anspruch genommen worden sind, glauben wir den Ansichten derselben nicht entgegen zu handeln, wenn sie die heutige Uebung nicht stattfinden lassen.

Der Vorstand.

Künftigen Sonntag den 4. dts. Monats findet in dem christkatholischen Gottesdienste in der Peterskirche ein feierlicher Kirchengesang statt. Die in den Kirchenbüchern eingehenden Liebesgaben sind für die von allen Seiten hart bedrängte christkath. Gemeinde zu München bestimmt.

Der Vorstand der christkath. Gemeinde.

Angewommene Reisende.

Buschmann, Rfm. v. Geldern, und
Boy, Part. v. Magdeburg, Hotel de Pologne
v. Böttcher, Lieutn. v. Hannover, S. de Prusse.
Bürger, Rfm. v. Naumburg, Palmbaum.
Brinkmann, Rfm. v. Duisburg, S. de Russie.
Böttcher, Lithogr. v. Zwickau, St. Breslau.
Bendemann, Prof., v. Dresden, Hotel de Pav.
Dümmler, Rfm. v. Gberfeld, Hotel de Pav.
v. Gynard, Hauptm. a. D. v. Dresden, Palmbaum.
Guders, Rfm. v. Naumburg, St. Frankfurt.
Fues, Rfm. v. Hanau, Stadt Hamburg.
Friedberg, Rfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
v. Freisleben, Oberlieutn. v. Dresden, und
Fleißmann, Rfm. v. Sonneberg, Hotel de Pav.
Frobenius, Rfm. v. Rizingen, Hotel de Russie.
Fürst, Rfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Fleischmann, Rfm. v. Löwenberg, Münch. Hof.
v. Gordon, Oberlieutn. v. Vorna, Münchener Hof.
Geisweiler, Rfm. v. Nuits, Hotel de Russie.
Goltzschmidt, Rfm. v. Frankf. a M., und
Gabler, D., v. Prag, Stadt Rom.
Geigenmüller Rfm. v. Delnig, Palmbaum.
Großmann, Rfm. v. Guben, St. Frankfurt.
Gerber, Rfm. v. Meerane, Stadt Wien.

Hartwig, Rfm. v. Schneeberg, St. Wien.
Hoffmann, Rfm. v. Dresden, St. Hamburg.
Heinly, Oberwundarzt v. Hannover, S. de Prusse
Heber, Fabr. v. Auerbach, Stadt Gotha
Huber, Rfm. v. Frankfurt a M., Kranich.
Weyer, Rfm. v. Nürnberg, Stadt Berlin.
Hoffmann, F.äul., v. Grimma, Hotel de Pav.
Hessauer, Part. v. Berlin, und
Hamburger, Rfm. v. Frankf. a M., S. de Pav.
Hart, Rentier v. Berlin, und
Holtz, Rfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Junz, Rfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Kueury, Part. v. Halle, Hotel de Pologne.
Klink, Apoth. v. Hannover, Hotel de Prusse.
Koch, Rfm. v. Hannover, Palmbaum.
v. Kupschenbach, Rgutsbes. v. Gera, d. Haus.
Kuhlmann, Rfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
Kieb, Rfm. v. Basel, gr. Blumenberg.
Meyer, Rfm. v. Mohlen, und
Meyer, Rfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Bochy, Rfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.
Palloz, Reichsaasabgeord v. Prag, Palmbaum.
Prud'homme Rfm. v. Lyon, und
v. Pfaffius, Rentier v. Paris, Hotel de Pav.

Richter, Diebereibes. v. Harthau, und
Reymond, Rentier v. Berlin, St. Breslau.
Richter, Rfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Schulz, Rfm. v. Minden, und
Schindelmeyer, Buchhldr. v. Königsberg, gr. Blg.
Schulze, Lehrer v. Zeitz, blaues Ros.
Strauch, Maler v. Dresden, und
Scholz Def. v. Meise, Stadt Rom.
Sternberg, Rfm. v. Hamburg, St. Hamburg.
Schervach, Rfm. v. Dresden, und
v. Standfest, Lieutn. v. Grimma, deutsch. Haus.
Sende, Rfm. v. Ronneburg, Stadt Gotha.
Stöber, Rfm. v. Würzburg, und
Sicard, Rfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
Tuse, und
Schnars, Rfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
Schüssel, Rfm. v. Jülich, und
Schüssel, Rfm. v. München, Hotel de Russie.
Thiele, Rfm. v. Hannover, Hotel de Baviere.
Ulrich Landrath v. Weiskensfeld, Hotel de Pav.
Veit, Rfm. v. Frankf. a M., gr. Blumenberg.
v. Welterdorff, Part. v. Königsberg, S. de Pav.
Wiesengrund, Rfm. v. Mainz, St. Hamburg.
Wieser, Rfm. v. Hohenelbe, Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von G. Polz.